

Vizepräsidenten der Statthalterei, nach einem andern Kronlande in ähnlicher Stellung befaßt, entbehren noch immer der Begründung.

Lemberg, 25. März. (O. P.) Die Judenabtheilung im Landtage ist zum Gegenstande großer Erregtheit geworden. Nicht bloß auf dem Lande soll in den Gemeindeführern Jude und Nichtjude nach strenger politisch-religiöser Confessionsgliederung geschieden und gesondert werden, auch in den Städten darf nach Ausschluß der immensen Landtagsmajorität den Juden kein freies actives und passives Wahlrecht bewilligt werden. Die Wahl nach Willen ist ausgeschlossen, und neue Ghetos auf dem Gebiete des politischen Gemeindeglieds sind mit einem Zauberspreche ausgerichtet. Die Stadt Lemberg mit ihren 30,000 Gemeindegliedern darf und soll nicht mehr als 20 jüdische Räte im Saale ihrer 100 Wähler zählen. Der den Interessen der Israeliten Rechnung tragende Schwantrag des Grafen Solachowski: daß von den 100 Ratsmitgliedern mindestens 67 christlicher Confession sein müssen, fiel total durch. Also nicht einmal die Materialität des Staatsmannes, der das Land und seine Verhältnisse genau kennt, wie ihm nachgerühmt wird, vermochte etwas gegen die vorgefaßte Redefürsorge zu tun. Ein zweiter wichtiger Punkt im Gemeindegliedsstatute der Stadt Lemberg, geeignet, die Lebensinteressen der 30,000 Juden im widerrechtlichsten Uebermaße zu schädigen, ist die Verminderung der Stadt Lemberg ist, soweit dasselbe reicht, Eigenthum der christlichen Gemeinde. Damit ist wieder ein gefährlicher und vielleicht der gefährlichste Schlag in die Gemeindeführung der Gesamtgemeinde geführt und die gefährlichste, weil vernunftwidrige Separation eben angedeutet. Die Consequenzen dieses, mit an Stimmeneinheitlichkeit grenzender Majorität gefaßten Beschlusses und acceptirten Fundamentalsatzes sind gleich unerschöpflich wie unabwehrbar. Die Lemberger Israelitengemeinde bereitet ein Memorandum und eine Generalbeschwerde der gesammten Israelitenschaft Galiziens gegen die im Landtage gefaßten Beschlüsse, welche die Rechte der ganzen Provinzjudenschaft kränken, an den Staatsminister vor und wird ihm die Schriftstücke im Deputationswege in Wien überreichen. An der Gesamtdeputation sollen die größten Israelitengemeinden des Landes sich beteiligen, und man hofft, daß Sr. Excellenz den Billigkeitserwägungen der Judenchaft eines ganzen Kronlandes sich nicht verschließen wird.

Lemberg, 27. März. (Tel.) Im Landtage referirte Krainitz im Namen des Landesausschusses über den Antrag des Grafen Heintz. Bezüglich wegen der durch eine Deputation zu überreichenden Nachschubmittel um Bestellung eines galizischen Postkanzlers und empfehle den Antrag zu fast unbedingter Annahme. Graf Heintz motivirte seinen Antrag unter Berufung auf das Octoberdiplom und das Septembermanifest. Krainitz opponirte im Namen der Ruthenen, er befürchtet von dem neuen Projecte ein förmliches Eindringen zwischen dem Westruden und dem ruthenischen Völkchen, sowie eine nationale Bergemalgung. Hierüber längere Debatte, worauf schließlich Krainitz den Antrag verteidigt, und der von Krainitz beantragte Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt wird. Hierauf verlassen die Ruthenen den Landtagssaal. Die Majoritätsabtheilung wird jedoch von den übrigen Abgeordneten einstimmig angenommen und die Wahl einer Deputation von fünf Mitgliedern befohlen. Das Wahlergebnis ist noch unbekannt.

Wien, 28. März. „Korps“ erzählt, die Septembervollversammlung habe das Delegationsgesetz des kaiserlichen Reichstages Sequenzen und der Reichscommissariaten bewilligt und die königliche Tafel als Gericht delegirt. — „Korps“ meldet: Bischof Daxos sei gestern Nachmittag verstorben.

Wien, 24. März. (Tel.) Die sog. ungarische Legion in Italien hat sich den neuesten Nachrichten zufolge gänzlich aufgelöst, da ein großer Theil der Mannschaft nach Ungarn zurückgekehrt, ein Theil nach den Donaufürstenthümern abgezogen ist, der Rest sich für die päpstliche Armee anwerben ließ. Von den Offizieren ist ein Theil ebenfalls nach den Fürstenthümern abgezogen, die übrigen sind in England und der Schweiz zerstreut, die meisten sind in Italien zurückgeblieben. — Schon wieder tritt ein Infanterieregiment aus dem Verbände der venetianischen Armee, nämlich das hier garnisontirende Infanterieregiment „Graf Nobili“, welches übermorgen von hier nach Wien abdrückt, ein neuer Beweis, daß man kriegerische Verwicklungen mit Italien nicht befürchtet.

— Die Florentiner „Italia“ enthält Briefe aus Venedig, denen zufolge eine Commission von österreichischen Ingenieursoffizieren eine sorgfältige Inspektion der Forts an der Eschschloß angestellt hat. Die gegenwärtig in ihrer Heimath sich aufhaltenden Reservisten aus dem Venetianischen sollen Ordre erhalten ha-

ben, sich aus ihren zuständigen Aufenthaltsorten nicht mehr ohne Erlaubniß zu entfernen.

Berlin, 23. März. Die wichtigsten und hauptsächlichsten Mittheilungen der ministeriellen „Provinzial-Corresp.“ bringt zum ersten Male gleichzeitig mit ihrem Erscheinen die „Kreuzzeitung“ (die „Korresp.“ hat die Mittheilungen nicht). Der (unter „Beitragsschau“ dieses Bl. mitgetheilte) Artikel über die Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich bringt im Ganzen nichts Neues bis auf den letzten Satz, daß militärische Rüstungen angeordnet seien. Damit scheinen sich die gestern in der Stadt verbreiteten Gerüchte bestätigen zu sollen. Heute sagt man, das Gardecorps werde auf den Kriegszug geföhrt, das 4., 5. u. 6. Armeecorps, also die in den Provinzen stehenden, Voten und Schützen stehenden Truppen, mobil gemacht werden. Schon die nächsten Tage würden die Besatzungen bringen. Es sei noch erwähnt, daß auch von einer Mobilisirung des 3. Armeecorps die Rede ist, doch wird dies bezweifelt. — Die weitere Mittheilung der „Provinzial-Corresp.“, welche auch die „Kreuzzeitung“ vertheilt, betrifft die bevorstehende Publication des Staatshaushaltstatuts als „Verwaltungsform“ durch den „Staats-Anzeiger“. — Das Ministerium des Innern geht damit um, die Arbeitsbücher der hiesigen Handwerkgesellen in Wegfall zu bringen. Wenn diese Maßregel ins Leben tritt, so wird der Vollzeitschüler wie den betheiligten Gesellen eine große Last abgenommen, was man schon daran erkennen kann, daß während des Jahres 1865 über 24,000 solcher Arbeits- und Controlbücher ausgegeben worden sind. — Die Nachricht des „Berl. Journals“, nach welcher das Kammergericht die Einleitung der Untersuchung wider den Abg. Tzernien abgelehnt, und der Oberstaatsanwalt deshalb eine erneute Beschwerde an das Obergericht gerichtet habe, wird von der „A. Z.“ für unbegründet erklärt.

Wien, 25. März. (R. Z.) Infolge einer öffentlichen Einladung fand gestern Abend im großen Saale bei Klüßich an der Volkshaus unter dem Vorsitze des Herrn Abg. Roggen eine Bürgererversammlung statt zur Besprechung der kritischen Lage Deutschlands. Die Theilnahme einiger Abgeordneten an der aus etwa 300 Personen bestehenden Versammlung wurde durch Erheben der Anwesenden von ihren Sitzen geteilt, worauf die sehr lebhaften Debatten begannen, welche mit der Annahme einer umfangreichen, von Herrn Stassen-Kappeler vorgeschlagenen und motivirten Erklärung endigten, deren Hauptpunkte folgende sind: Sie beklagt die kriegerischen Rüstungen und Provocationen, welche das deutsche Volk beunruhigen, Handel und Gewerbe schädigen und gewaltsam Konflikte herbeiföhren können, bezeichnet es als eine Pflicht der Regierungen und Völker, den Frieden aufrecht zu erhalten; aus unserm Streite und aus einem Brudertriebe könnten nur die Feinde Deutschlands Vortheil ziehen. — Die deutsche Politik sei wahr. — heißt es weiter. — „aufrichtig und ehrlich, indem sie das Recht des Volkes in jedem Staate — auch in Schleswig-Holstein das Selbstbestimmungsrecht achtet.“ Weiter verlangt die Erklärung die Verurteilung eines aus freien Willen abgetretenen deutschen Parlaments, welches zugleich über Schleswig-Holstein nach Anhörung der Bevölkerung zu entscheiden hätte, und schließt mit den Worten: „Die Bambergerformel ist durch Freiheit zur Einheit. Ohne Recht und Freiheit kein Heil und keine Ehre für Deutschland!“

Von der Saar. Zwölf sich namhaft machende Bürger der Städte Saarbrücken und St. Johann wenden sich in Betreff der immer und immer wieder auftauchenden Gerüchte über Abtretung des Kreises Saarbrücken an Frankreich oder doch die eigentümliche oder nachtheilige Ueberlassung der Kohlengruben an französische Gesellschaften in einem Circular an die deutsche Presse, um dieselbe zur Unterstützung ihres Willens, deutsch bleiben zu wollen, aufzufordern. Sie sagen: „Ob und was diesen Gerüchten Thatsächliches zu Grunde liegt, wissen wir nicht; Briefe aus allen Theilen Frankreichs geben ihnen täglich neue Nahrung. Unser Handelsminister gewendet; sie ist bis jetzt ohne Antwort. Unser Gemeindevorstand entsenden eine Deputation an Sr. Majestät den König; welche Antwort sie bringen wird, wissen wir nicht.“ (Die „Neue Preß.“ 23. März.) hat unlängst berichtet, es sei nichts Wahres an jenen Gerüchten; officielle Blätter schweigen darüber. Ein vom Bürgermeister und sämtlichen Stadtverordneten von St. Johann unterzeichnete und zum Beschluß erhobene Antrag lautet nach der „Abg.“ 1) Sr. Maj. den König mittelst Immediatvorstellung und auf Grund Seiner und Seiner königlichen Vorgänger feierlichen Versicherungen euerdientlich zu bitten, durch Seine königliche Wort unsre Befürchtungen für immer zu heben; 2) zu dem Ende eine Deputation zu wählen, welche sich schleunigst nach Berlin zu begeben und eine

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.

die kleine Statue eines Kainers zu Pferde und die Büsten des Kaisers und des Herrn Romnier, seines Erziehers.